



Lebensraumbeurteilung für Birkwild in Referenzgebieten in Vorarlberg

Aktuell werden die Habitatparameter erhoben

Monika Dönz-Breuß

Wie in der Juli-August-Ausgabe der Vorarlberger Jagdzeitung berichtet, wurde für das Jahr 2014 vom Fachausschuss für Raufußhühner der Vorarlberger Jägerschaft in Kooperation mit dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien eine Masterarbeit initiiert. Diese soll als wissenschaftliche Begleitung der Vorarlberger Birkwilderhebungen gelten. Bereits in der Planungsphase wurden die verschiedenen Interessensgruppen mit eingebunden, um die Akzeptanz des Projektes und später auch der Ergebnisse so hoch wie möglich zu halten.

Nach den Balzplatzzählungen im Mai dieses Jahres führt der Masterstudent Gernot Heigl aktuell in drei Referenzgebieten Habitatkartierungen von Birkwildlebensräumen durch, wobei in erster Linie Daten über die Vegetation, sowie Präsenz-Absenz-Daten in Form von indirekten Nachweisen (Losung, Federn...) erhoben werden.

Die Erhebungen der Lebensraumparameter werden an den Kreuzungspunkten eines



Gernot Heigl bei der Suche nach indirekten Nachweisen – in diesem Falle Birkwildlosung



100-m-Rasters durchgeführt, welche per GPS aufgesucht werden. In einem Radius von 25 m erfolgt anschließend für zwanzig Minuten eine genaue Untersuchung des Probekreises auf indirekte Nachweise von Birkwild. Werden mindestens drei Nachweise (Federn,

Losungswalzen, Huderstelle etc.) aufgefunden, so wird dieser Probepunkt als Birkwildlebensraum eingestuft.

Die Untersuchungen werden bis zirka Mitte September andauern. Anschließend erfolgt die Analyse der Daten.

Mit der Datengrundlage wird sowohl ein mechanistisches (HSI-Modell), als auch ein statistisches Modell (Logistische Regression) erstellt, welches die maßgeblichen Parameter für die Habitateignung beinhaltet. In weiterer Folge kann mithilfe dieser Modelle die Lebensraumqualität in anderen Gebieten beurteilt werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei all jenen Personen, welche ihren Beitrag zu dieser Studie leisten: bei den Jagdschutzorganen Christian Ammann, Walter Dich und Gernot Steurer, welche Gernot Heigl vor Ort unterstützen, sowie bei den Jagdpächtern, welche die Aufnahmen in ihrem Revier dulden und gutheißen – Weidmannsdank!



Systematische Stichprobenerhebung mit 100-m-Raster